

## **Positionierung des IHK-Gremiums Fürth zum Verkehrskonzept der Stadt Fürth**

Die Stadt Fürth beabsichtigt einen Verkehrsentwicklungsplan (VEP) aufzustellen, in dem festgelegt wird, wie die verschiedenen Verkehrsarten künftig zusammenwirken. Nach seiner Fertigstellung soll er als ein verkehrliches Gesamtkonzept und als Projektplan für die nächsten 15 bis 20 Jahre dienen.

Das IHK-Gremium Fürth möchte einen Beitrag dazu leisten und sieht sich in der Verantwortung, sich für eine zukunftsfähige Infrastruktur und für moderne Mobilität in der Stadt Fürth einzusetzen. Hierzu gehören die intelligente Nutzung der vorhandenen Verkehrsinfrastrukturen ebenso wie Aspekte des Klima- und Umweltschutzes.

Ein leistungsfähiges Verkehrssystem ist für Fürth ein bedeutender Standortfaktor, um dem Mobilitätsbedürfnis der Wirtschaft und der Bevölkerung gerecht zu werden. Unternehmen müssen für Kunden und Mitarbeiter erreichbar sein, der An- und Abtransport von Gütern muss sichergestellt werden.

Um die Wirtschaftsinteressen zu den drängenden mobilitäts- und verkehrspolitischen Fragen zu definieren, wurden die vorliegenden Positionen und Forderungen unter Beteiligung des IHK-Gremiums Ausschusses Fürth erarbeitet, diskutiert und verabschiedet.

Das IHK-Gremium Fürth unterstützt die Anstrengungen der Stadt Fürth zur Entwicklung von integrierten Mobilitätskonzepten und fordert dabei folgende Punkte:

- 1. Erreichbarkeit von Gewerbe-, Handels - und Industriestandorten sichern und verbessern!**
- 2. Stärkung und Verbesserung des ÖPNV!**
- 3. Verknüpfungspunkte verschiedener Verkehrsarten herstellen!**
- 4. Anreize für nachhaltige Verkehrsmittel schaffen!**
- 5. City-Logistik gestalten!**
- 6. Beschränkungen vermeiden - Parkraum verbessern: Innenstadt stärken!**

## Hintergrund

Das Verkehrssystem in Fürth stößt heute regelmäßig an seine Grenzen. Die Gründe für die Probleme sind vielfältig und bekannt. Fürth ist in den vergangenen zehn Jahren stark gewachsen, heute leben und bewegen sich rund 16.000 Menschen mehr in Fürth als noch 2010. Hinzu kommen wachsende Pendlerströme, da Fürth ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort für Arbeitskräfte aus der gesamten Region ist. Von Fürth pendeln täglich rund 40.000 Personen zur Arbeit aus, gleichzeitig pendeln rund 32.000 Beschäftigte, zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in die Stadt Fürth ein. Ein verändertes Konsumverhalten hin zu Onlinekäufen führt darüber hinaus zu einer deutlichen Zunahme von Paketlieferverkehren.

Einem wachsenden Mobilitätsbedürfnis von Wirtschaft und Bevölkerung stehen Flächenknappheit und einer annähernd konstanten Infrastrukturkapazität gegenüber. Die Infrastruktur sowie die Verkehrs- und die Stadtentwicklungspolitik müssen daher an die steigenden Herausforderungen angepasst werden. Die IHK setzt sich dafür ein, dass sich die Kommunalpolitik sowie die zuständigen Fachverwaltungen der Bedeutung der Verkehrsinfrastruktur und der Mobilität für die Wirtschaft wieder bewusst werden und entsprechend handeln.

### Anforderungen der Wirtschaft

Die innerstädtische Mobilität in Fürth steht vor strukturellen Herausforderungen. Stetig wachsende Kraftfahrzeugzahlen treffen auf begrenzte räumliche Kapazitäten bei Straßen und Parkplätzen. Innerstädtische Mobilität muss daher effizienter werden als sie es bisher ist.

Entwicklungsperspektiven gibt es beispielsweise im Bereich der Optimierung der Verkehrsflüsse – auch beim ÖPNV – oder der Verbesserung der Intermodalität. Zudem erleichtert die fortschreitende Digitalisierung die Erstellung von Bedarfs- und Bewegungsprofilen der Verkehrsteilnehmer und die Ableitung bedarfsgerechter Infrastrukturen und Dienstleistungen für den Umstieg zwischen einzelnen Verkehrsmitteln.

Aktuell entstehen die notwendigen technischen Voraussetzungen dafür, Effizienzpotenziale zu heben, sodass der Verkehr dem Bedarf entsprechend, also vielfältig und ideologiefrei, mit allen Verkehrsmitteln fließen kann. Diese technischen Möglichkeiten müssen zukünftig von der Stadt Fürth konsequent eingesetzt und genutzt werden.

Das IHK-Gremium Fürth unterstützt daher die Anstrengungen der Stadt Fürth zur Entwicklung von integrierten Mobilitätskonzepten im Rahmen des VEP. Darüber hinaus fordert das IHK-Gremium folgende Punkte:

## **1. Erreichbarkeit von Gewerbe-, Handels- und Industriestandorten sichern und verbessern**

Um Waren zu produzieren, mit ihnen zu Handeln oder Dienstleistungen durchzuführen sind Unternehmen und deren Belegschaften wesentlich auf eine gute Anbindung und Erreichbarkeit ihrer Gewerbe-, Handels- und Industriestandorte angewiesen. Wichtigster Verkehrsträger ist dabei in der Regel die Straße. Auch eine an den Bedarfen der Betriebe orientierte ÖPNV-Anbindung ist für größere Beschäftigtenstandorte sicherzustellen.

Um die Standortattraktivität der Stadt Fürth zu erhalten, muss eine leistungsfähige infrastrukturelle Anbindung dieser Standorte gesichert und weiter verbessert werden. Neben der Anbindung ist auch die Zufahrtsituation zu Gewerbeeinheiten für Lieferverkehre bedarfsgerecht zu erhalten und gestalten.

Auch die Innenstadt ist ein Gewerbebestandort!

## **2. Stärkung und Verbesserung des ÖPNV**

Um die Nutzung des ÖPNV zu verbessern, muss er den Anforderungen an eine moderne Mobilität gerecht werden. Dazu muss er einfach, schnell, bezahlbar, zuverlässig, sauber und bequem sein. Neben einem attraktiven Angebot, wie zum Beispiel einer engeren Taktung zu Spitzen- wie zu Nebenzeiten, sind weitere Maßnahmen erforderlich, die eine kombinierte Nutzung von ÖPNV und PKW oder Fahrrad ermöglichen (Siehe Punkt 3). Zusätzlich muss vor allem das Tarifsystem vereinfacht werden, um die teils erheblichen Einstiegshürden in das ÖPNV-System zu verringern. Firmentickets und digitale Ticketsysteme können dabei eine wichtige Rolle spielen.

## **3. Verknüpfungspunkte verschiedener Verkehrsarten herstellen**

Gerade in einer von Pendlern geprägten Stadt wie Fürth wertet eine bessere Erreichbarkeit durch eine bedarfsgerechte Kombination unterschiedlicher Verkehrsmittel den Wirtschaftsstandort deutlich auf. Um Transportketten mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln zu ermöglichen, muss sowohl innerstädtisch als auch interkommunal der Umstieg zwischen diesen Verkehrsmitteln gewährleistet sein. Dazu müssen Park&Ride-Parkplätze an den Stadträndern oder auch in den angrenzenden Gemeinden geschaffen und mit leistungsfähigen, beschleunigten Schienen- und Busverkehren angebunden werden.

Dafür ist eine interkommunale Zusammenarbeit der Stadt mit dem Landkreis und den Umlandgemeinden auf Augenhöhe unverzichtbar. Um den innerstädtischen Mobilitätsbedarf auch ohne eigenes Fahrzeug zu decken, müssen Mobilitätsstationen als Verknüpfungspunkte zum Umstieg zwischen ÖPNV, PKW, Sharing-Fahrzeugen und Zweirädern errichtet werden. Besonders bieten sich dafür Bahnhöfe an, hier könnten zudem innovative Konzepte und Reallabore umgesetzt werden (Projektidee für Hauptbahnhof Fürth ist bereits vorhanden).

#### **4. Anreize für nachhaltige Verkehrsmittel schaffen**

Um die vorhandene Infrastruktur zu entlasten sind bei allen Planungen Anreize für den Fuß- und Radverkehr zu schaffen und zu berücksichtigen. Um die Infrastruktur insbesondere für den (Lasten-)Radverkehr zu verbessern und innerstädtische Unfälle zu vermeiden, sollte bevorzugt das nachgelagerte Straßennetz parallel zu den Hauptverkehrsachsen dem Radverkehr dienen (etwa auf der Ludwigstraße in Fürth). Zur Entlastung der Pendlerstrecken sollte eine Querung der Stadt für Radpendler auf ausgebauten und kreuzungsfreien Radwegen möglich sein. Ein Radschnellwegenetz sollte zur Anbindung weiterer Stadtteile und der umliegenden Gemeinden weiterentwickelt werden.

#### **5. City-Logistik und Paketlieferungen gestalten**

Zwar ist die Optimierung der Warenströme ureigene Aufgabe der Logistikwirtschaft, jedoch greifen auch hier staatliche Rahmenbedingungen, um die Effizienz zu erhöhen. Beispiele sind hier die Bündelung in und Belieferung aus stadtnahen Logistikzentren, Lieferungen mit Lastenrädern oder die Nutzung von Mikrodepots und Packstationen. Diese liegen auch im eigenen Interesse der Kurier-, Express- und Paketdienste (KEP-Dienstleister). Die Stadt Fürth kann die Unternehmen bei der Suche nach Depot-Standorten und insbesondere mit der Ausweisung von spezifischen Liefer- und Ladezonen unterstützen und aktiv auf die KEP-Dienstleister zugehen, um sie zur Umsetzung alternativer Lieferkonzepte zu ermutigen.

#### **6. Beschränkungen vermeiden, Parkraum verbessern: Innenstadt stärken**

Fahrverbote führen zu erheblichen Einschränkungen im Wirtschaftsverkehr, bei Berufspendlern und Kunden von Unternehmen in der Innenstadt. Einfahrverbote sind keine effiziente Lösung von Verkehrsproblemen und deshalb zu vermeiden. Gleiches gilt für Einschränkungen des Parkraums in der Innenstadt. Die Verbesserung und Ordnung der Parkraumfrage durch ein dynamisches, digital gesteuertes Parkleitsystem für die Innenstadt muss dringend umgesetzt werden! Attraktive Parkmöglichkeiten sind kostengünstig oder kostenlos, in ausreichender Anzahl vorhanden und gut erreichbar. Insbesondere der innerstädtische Handel und die Gastronomie sind abhängig von der Erreichbarkeit und Aufenthaltsqualität im Zentrum Fürths. Die Schaffung von Parkraum muss unterschiedliche Verkehrsmittel und deren besondere Bedürfnisse berücksichtigen. Eine Bevormundung der Bürger hinsichtlich der Wahl ihrer Verkehrsmittel soll vermieden werden.

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

**IHK-Gremium Fürth**

**Mit Beschluss vom 3. Juli 2019 hat das IHK-Gremium Fürth die Positionierung zum Verkehrskonzept der Stadt Fürth einstimmig und ohne Enthaltung verabschiedet.**